

Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt und durchboten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Aufschlag für die Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 209

Montag, den 7. September 1942

116. Jahrgang

Land- und Seefestung Noworossijsk gefallen

Der letzte bolschewistische Schwarzmeer-Kriegshafen von Bedeutung — Württembergische Truppen bei der Eroberung beteiligt
Die Bedeutung von Noworossijsk als Hafen- und Industriestadt

Am gestrigen Abend kurz vor 22 Uhr gab der Rundfunk den Fall der wichtigen See- und Landfestung Noworossijsk bekannt. Wir haben die besondere Freude, daß gerade schwäbische Truppen an der Eroberung dieses bedeutenden Kriegshafens beteiligt waren. Die Stadt ist ein kleines Sewastopol und nicht nur als Kriegshafen, sondern auch als Kaufmannshafen und Umschlagplatz wichtig, der der bolschewistischen Schwarzmeerflotte einen Unterschlupf bot.

Die kaulasische Küste von der Straße von Kerisch bis zur Landgrenze südlich vom Noworossijsk-Bucht wird an ihrer Westseite von niedrigen Sanddünen gebildet, während die langgestreckte Ostküste mit dem Leuchtturm mit Gipfel bis zu 600 Meter Höhe ansteigt, deren weißschimmernde Abhänge teilweise von Laubwald bedeckt sind. Die Bucht, deren schmaler Strand mit Kieseln bedeckt ist, hat bis zu 27 Meter Wassertiefe und ist das ganze Jahr über eisfrei.

Wenn dem Hafen von Noworossijsk in normalen Zeiten auch nicht die überragende Stellung zuzum, die er nach Verlust der Krimhäfen für die Sowjets hatte, so war er doch stets als Kriegs- und Handelshafen von großer Bedeutung.

Gegenüber der Stadt, wo der Hafen eine Breite von 2 1/4 Kilometer erreicht, erstrecken sich ausgedehnte Kaianlagen. Hier befinden sich Ankerstellen für die allzeitige Ladung und Entladung großer Dampfer, Elevatoren mit großer Ausnahmefähigkeit und Kappelerwerke für die Verhüttung von Rohöl, Zinn- und Kupfererze. Der Jahresumsatz des Hafens betrug im Durchschnitt 2,5 Millionen Tonnen und setzte sich in der Hauptsache aus Erdöl, Holz, Getreide und Zement zusammen. Ein Schiffshafen diente zur Veranlassung von Reparaturen an Schiffen bis zu 3000 Tonnen. Mit der Inbetriebnahme dieses wichtigen Hafens ist den Einheiten der sowjetischen Schwarzmeerflotte die letzte Basis entzogen worden.

Die Stadt Noworossijsk mit mehr als 100 000 Einwohnern beherbergt eine umfangreiche Rüstungsindustrie in der namentlich Geschütze, Granatwerfer, Panzerabwehrkanonen, Panzerflugzeuge und Flugboote, Kraftfahrzeuge und Motoren hergestellt wurden. Von Bedeutung sind auch die Reparaturwerkstätten für Lokomotiven, Waggon- und Panzerzüge.

Durch die in der Umgebung der Stadt offen zugange liegenden umfangreichen Zementvorkommen hat sich in Noworossijsk eine bedeutende Zementproduktion entwickelt, die etwa 30 Prozent der sowjetischen Gesamtproduktion darstellt. Von den übrigen Zweigen der Industrie sind neben einer Baumwollspinnerei mit über 1000 Spindeln, Bekleidungs- und Schuhfabriken sowie Werke für Leder- und Pelzverarbeitung zu erwähnen.

Das überaus günstige Klima dieses Küstenstriches hat neben einer intensiven Landwirtschaft den Weinbau in großem Umfang ermöglicht. Unter zahlreichen Keltereien befindet sich in Noworossijsk eine der größten Sektellereien der Sowjetunion, in der jährlich etwa 50 000 Hektoliter Sekt erzeugt wurden. Getreide- und Gemüsekulturen, Obstgärten, Obstplantagen, Mastantriebe, Molkereien, Brauereien und Fabriken für Fleisch- und Fischkonserven vervollständigen das industrielle Bild dieser Stadt, deren verkehrsgünstige Lage durch die mehrfache Eisenbahnlinie nach Stalingrad und eine lange der Küste über Tsarje verlaufende Autostraße gekennzeichnet ist.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Land- und Seefestung Noworossijsk, der letzte Kriegshafen von Bedeutung, der nach dem Fall von Sewastopol der sowjetischen Schwarzmeer-Flotte noch verblieben, ist gefallen.

Württembergisch-badische, französische und heilige Divisionen unter Mithilfe rumänischer Kavallerieverbände haben in tagelangen, harten Gefechtskämpfen unter schwierigsten Verhältnissen diesen letzten Waffenerfolg errungen. Die Beute ist noch nicht zu überschätzen.

Alle erbitterten feindlichen Gegenangriffe, unterstützt durch ununterbrochenen Einsatz von Schlachtflugzeugen, von Artillerie aller Kaliber einschließlich Schiffsgeschützen, von Eilstrupen und von zahlreichen Panzerkampfwagen, wurden abgewiesen. Der Feind erlitt bei diesen Verfolgungskämpfen außerordentlich schwere Verluste. Unter den Toten befinden sich zahlreiche hohe bolschewistische Offiziere, die unter Einsatz ihrer Kräfte vergeblich versucht hatten, den deutschen Angriff aufzuhalten.

Deutsche Jäger- und Kampfflugzeuge unterstützten auch am Samstag in rollenden Einheiten die in erbittertem Kampf lebenden deutschen Truppen in der Festungszone von Noworossijsk.

Bei den schweren Kämpfen in dem weiten und unübersichtlichen Wald- und Berggelände des Nordwest-Kaukasus hat sich in den letzten Tagen ein württembergisch-badisches Infanterieregiment besonders ausgezeichnet. In knapp einem Tag hatte das Regiment in Marsch und Kampf ohne gebahnte Wege von Höhe zu Höhe vordringend und die Bolschewisten von einer heftigsten Bergfestung nach der anderen weisend, 30 Kilometer zurückgelegt. Nach anstrengenden Nachmärschen führte es dabei in dem wilden und schneebedeckten Gebirge 10 hart besetzte Stützpunkte und neun beherrschte Höhen. Diese Erfolge werden im allgemeinen von der Infanterie ohne Unterstützung der schweren Waffen, die in dem weiten Berggelände nicht schnell genug nachgeführt werden konnten, errungen.

In den Tälern des Hochkaukasus wurden feindliche, von Artillerie unterstützte Vorstöße im Nachkampf abgewiesen. Feindliche Bergtruppen wurden durch Artilleriefire vernichtet. Durch Gebirgstruppen wurden nach dreitägigem hartnäckigen Kampf gegen jähren feindlichen Widerstand ein weiterer Hochgebirgspass gewonnen.



(Kartendienst Jander, M.)

Die Kuban-Halbinsel

Das erbitterte Ringen um Stalingrad

Trotz verzweifelter Widerstandes der Bolschewisten gewann der Angriff weiter an Raum. 85 Sowjetpanzer zerstört — 13 feindliche Panzerstellungen von Stukas zerstört — 46 Sowjetflugzeuge vernichtet.

DKB Berlin, 6. Sept. In dem erbitterten Ringen um Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Der Feind verlagte nach Heranziehen frischer Reserven im Festungskampffeld von Stalingrad verzweifelt Widerstand zu leisten. Aber der Angriff deutscher Truppen gewann nach Ausschüttern mehrerer Panzer und Abwehr harter feindlicher Panzerangriffe weiter an Raum. Eine harte feindliche Artilleriegruppe wurde durch eigene Artillerie erfolgreich bekämpft, wobei in den feindlichen Artilleriestellungen heftige Explosionen beobachtet werden konnten. Panzerverbände wehrten mehrere von

hartem Artilleriefire unterstützte feindliche Gegenangriffe zum Teil in erbittertem Nahkampf ab.

Nachdem der Feind weitere Infanterie- und Panzerunterstützung herangeführt hatte, setzte er an der Nordfront zwischen Wolga und Don seine Angriffe zur Entlastung der Stadt Stalingrad fort. Die Bolschewisten führten hierbei zehn Schützen divisionen und sieben Panzer-Brigaden in den Kampf. Alle mit äußerster Erbitterung geführten Gegenangriffe des Feindes wurden unter Vernichtung von insgesamt 84 Panzerkampfwagen zerlegt. Einige Panzerverbände scheiterten im Bombenregen der deutschen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge. Die feindlichen Panzerkampfwagen blieben in dem von unzähligen Bombenkratern zerwühlten Kampffeld im Norden und Westen der Stadt und an den besonders hart umkämpften Uferbergen verschiedener kleinerer Zuflüsse vernichtet liegen.

Einige am Vormittag von den Bolschewisten erzielte örtliche Einbrüche wurden bis zum Nachmittag im Gegenstoß wieder beseitigt. Die eigene Truppe schlug sich in diesem vom Feind erbittert geführten Ringen hervorragend. Rumänische Truppen nahmen nach harten Kämpfen eine Hügelgruppe und drangen nach Einnahme feindlicher Bunkerstellungen tief in das feindliche Abwehrfeuer in eine zu einem Stützpunkt ausgebauten Ortschaft ein. Deutsche Luftwaffenverbände griffen die Befestigungsanlagen von Stalingrad an.

Sturzkampfflugzeuge vom Typ Ju 87 bombardierten wirkungsvoll die Flakabwehr von Stalingrad. 13 feindliche Flakstellungen wurden durch Bombenwaffentrefen zerstört. Die Bahnanlagen und der Transportverkehr auf verschiedenen Strecken nördlich von Stalingrad waren das Ziel mehrerer Luftangriffe. Bomben deutscher Kampfflugzeuge zerstörten hierbei mehrere Eisenbahnzüge und verursachten zahlreiche Gleisunterbrechungen.

Im Laufe der Nacht zum Sonntag wurden die Stadt Stalingrad und mehrere Flugplätze östwärts der Wolga von deutschen Kampfflugzeugen wirkungsvoll mit Bomben schweren Kalibers belegt. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen 36 feindliche Flugzeuge ab, 10 weitere Flugzeuge wurden durch Einheiten der Flakartillerie zum Absturz gebracht.

England gibt den Fall von Noworossijsk zu

Die gesamte Kuban-Halbinsel fest in unserer Hand

Berlin, 7. Sept. Keitel gab schon bald nach der deutschen Sondermeldung den Fall von Noworossijsk zu. Die Bedeutung dieses neuen deutschen Sieges wurde, wie es bei Keitel so üblich ist, dadurch herabgemindert verurteilt, indem mitgeteilt wurde, bei Noworossijsk fanden Kämpfe statt.

DKB Berlin, 6. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt weiter mit: Am Nachmittag des 5. 9. trafen härtere Stoßtrupps auf der schmalen Halbinsel, welche die Bucht von Kerisch gegen das Schwarze Meer abschließt, nach Südosten vor und stellten die Verbindung mit den in nördlicher Richtung vorrückenden rumänischen Verbänden her. Damit ist die gesamte Kuban-Halbinsel, deren südlicher Teil die Taman-Halbinsel bildet, fest in eigener Hand.

Bevölkerung. Es entstand geringer Sachschaden. Der Feind verlor ein Flugzeug.

Im Südsüdwest der Front in Ägypten scheiterten mehrere britische, mit Unterstützung von Panzern geführte Angriffe. Der Feind hatte starke Verluste und verlor mehrere hundert Gefangene, unter denen sich der Kommandeur der 6. neuzealandischen Brigade befindet.

Im ostwärtigen Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Bootboot auf einem britischen Zerstörer Torpedotrefen.

Stadt und Hafen von Dover wurden durch Fernkampfbatterien mit schwerem Feuer belegt.

Die britische Luftwaffe führte in der Nacht vom 5. September einen neuen Terrorangriff auf Wohnviertel der Stadt Bremen. Aus großer Höhe geworfene Spreng- und Brandbomben trafen u. a. mehrere Kirchen und Krankenhäuser schwer. Nachtjäger und Flakartillerie schossen auf die angreifenden Bomber ab.

Im Kampf gegen Großbritannien griffen deutsche Flugzeuge, zum Teil im Tiefflug, Industrie- und Verkehrsanlagen an der englischen Süd- und Südküste ab.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront haben sich bei den harten und erfolgreichen Abwehrkämpfen der letzten Monate die 11. und 21. östpreussische Infanteriedivision ganz besonders ausgezeichnet.

Oberleutnant Graf, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, errang am 4. September an der Ostfront seinen 150. Luftieg.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

In harten Kämpfen weiter vorwärts
Weiterer Hochgebirgspass im Kaukasus gewonnen — Bolschewistische Entlastungsangriffe bei Stalingrad nach erbitterten Kämpfen gescheitert — 1062 Sowjetflugzeuge innerhalb 10 Tagen vernichtet bei nur 49 eigenen Verlusten
DKB Aus dem Führerhauptquartier, 6. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Taman-Halbinsel wurde in raschem Nachschub nach Süden der letzte feindliche Widerstand gebrochen und damit die gesamte Halbinsel östwärts der Straße von Kerisch gewonnen. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht und u. a. 27 leichte und schwere Geschütze erbeutet.

Vor Noworossijsk arbeiteten sich deutsche und rumänische Truppen gegen hart ausgebaute Bunkerstellungen in hartem Kampf immer näher an die Stadt heran. Deutsche Schnellboote ließen in den Ostteil des Schwarzen Meeres vor. Die versenkten vier Dampfer und vier Reisküher mit zusammen 3500 BRT.

Im Kaukasus nahmen Gebirgstruppen nach mehrtägigen Kämpfen gegen jähren feindlichen Widerstand einen weiteren Hochgebirgspass.

Die erbitterten Kämpfe im Raum von Stalingrad halten an. Nach gestern scheiterten unter Mitwirkung der Luftwaffe Entlastungsangriffe sehr harter feindlicher Kräfte von Norden.

Am 10. September 1942

Das Blatt ist in 11 Teilen zu haben

Städt. (Postfach) von Stalingrad



Hierbei wurden 84 Panzer vernichtet. Stalingrad, Flugplätze östwärts der Wolga und Nachschubverbindungen der Sowjets wurden bei Tag und Nacht bombardiert. Zwei Wolgastiller wurden durch Bombenabwurf beschädigt.

Am Raum von Woronezh wurden bei feindlichen Luftangriffen auf deutsche Flugplätze 27 Flugzeuge in Luftkämpfen ohne eigene Verluste abgeschossen.

Südwestlich Kaluga und südostwärts Rjewe brachen wieder feindliche Angriffe zusammen. Mehrere Flugplätze des Feindes wurden überreichend angegriffen und dabei 20 sowjetische Flugzeuge am Boden zerstört.

An einem Wolchow-Brückentopf südlich des Ladoga-See und an der Einschließungsfront von Leningrad schürften wiederholte feindliche Angriffe.

Marinartillerie versenkte bei Kronstadt ein sowjetisches Minenjagdboot und einen Schlepptahn. Ein weiteres Minenjagdboot wurde im finnischen Meerbusen durch Bombentreffer beschädigt.

An der Wismaerfront bombardierten Kampfflugzeuge den Kriegshafen Wismar sowie Eisenbahnanlagen mit guter Wirkung.

In der Zeit vom 25. August bis 4. September verlor die Sowjetluftwaffe 1052 Flugzeuge. Davon wurden 812 in Luftkämpfen, 175 durch Flakartillerie und 65 durch Verbände des Heeres abgeschossen, die übrigen am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 49 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika bekämpfte die deutsche und italienische Luftwaffe britische Stellungen, Panzeransammlungen und Flugplätze. Nach Kattrefferen wurden Ezyfossionen und Brände beobachtet. Ueber dem nordafrikanischen Kampfraum sowie über Kreta wurden durch deutsche und italienische Jäger und durch Flakartillerie 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei Einflügen in die belebten Westgebiete wurden in Luftkämpfen 19 in der Nordsee und im Kanal durch Einheiten der Kriegsmarine zwei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht. Deutsche Flugzeuge griffen getrennt Industrie- und Verkehrsanlagen an der englischen Südküste und in Schottland an.

Italienische Wehrmachtsberichte

Sechs britische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen
DNB Rom, 5. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Im Südsüdosten unserer ägyptischen Front entwickelte sich gestern ein Gefecht mit feindlichen von Panzerwagen unterstützten Infanterie-Einheiten. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste und ließ einige Hundert Gefangene in unseren Händen zurück, darunter den Kommandierenden General der 6. neuseeländischen Brigade. Die Luftwaffe besetzte Ansammlungen von feindlichen Panzerpölvagen und Luftkraftwagen mit Bomben, von denen über 40 in Brand gesteckt wurden. In Luftkämpfen wurden sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen. Eines unserer Jagdflugzeuge ist nicht zum Stützpunkt zurückgekehrt.

Deutsche Schnellboote im Schwarzen Meer

DNB Berlin, 5. Sept. Die deutschen Schnellboote im Schwarzen Meer, die unter der Führung des Ritterkreuzträgers Kapitänleutnant Töniges stehen, hielten von ihren Stützpunkten in den östlichen Teil des Schwarzen Meeres vor, nachdem von dort ein härterer Verkehr an Geleitzügen und einzeln fahrenden Schiffen gemeldet worden war. Auscheinend versuchten die Bolschewiken, aus den bereits im Bereich der deutschen Front liegenden nördlichen Häfen an der östlichen Schwarzmeerküste Truppen und Material über den Seeweg zu retten. Innerhalb von 48 Stunden versenkten die Schnellboote in kühnen Angriffen drei Tanker, vier Dampfer und sechs große Leichter mit zusammen 23.900 BRT.

Seit dem Beginn der Kaukasus-Offensive konnten die im Schwarzen Meer eingesetzten deutschen Schnellboote insgesamt 35.400 BRT. Schiffsraum vernichten, das von den Bolschewiken infolge des Ausfalls der Großschiffswerften in Odessa, Nikolajew und Sewastopol nicht ersetzt werden kann. Der Verlust macht sich für die bolschewistische Kriegsführung im Kaukasus und östlichen Schwarzmeerraum umso stärker bemerkbar, als die bolschewistische Handelsflotte im Schwarzen Meer nur über einen geringen Bestand verfügt, der bereits durch die Angriffe der deutschen Luftwaffe und die leichten Einheiten der deutschen Kriegsmarine und der Verbündeten hart geschwächt worden ist. Neben den weiterbedingten Schwergewichten, die die Schnellboote zu überwinden hatten, mußte mit dem Eingreifen der den Einheiten der Achsenmächte und deren Verbündeten immer noch überlegenen bolschewistischen Schwarzmeerflotte gerechnet werden. Sie besteht aus einem, zwar veralteten, Schlachtschiff, etwa einem Duzend Zerstörer, darunter solche neuester Bauart, etwa 30 mittleren und großen Unterseebooten und über 30 Schnellbooten, Unterseebootjägern, Minenlegern und Hilfsfahrzeugen. Unter diesen Umständen muß der Erfolg der deutschen Schnellboote, der wiederum die engste Zusammenarbeit der drei Wehrmachtsteile herausstellt, besonders hoch gewertet werden.

20 feindliche Flugzeuge vernichtet Malta mit Bomben belegt

DNB Rom, 6. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front fanden gestern keine Kämpfe von besonderer Bedeutung statt.

Die italienische und deutsche Luftwaffe entwickelten eine besonders lebhaftige Tätigkeit und griffen wiederholt mit sichtbaren Ergebnissen Gruppen von Panzerwagen und Kraftfahrzeugen der feindlichen vorgehobenen Linien und rückwärtigen Verbindungen an. Feindliche Flughäfen im Gebiet südwestlich von Alexandria wurden von unseren Flugzeugen heftig bombardiert. In zahlreichen Luftgefechten wurden 18 britische Flugzeuge von Jägern der Achsenmächte abgeschossen.

Im Luftraum von Kreta wurden bei einem Einflugversuch amerikanischer Flugzeuge vier Liberator vernichtet; zwei von deutschen Jägern und zwei von der Bodenabwehr der Insel.

Ueber dem Flugplatz von Miceba warfen unsere Bomber gestern zahlreiche Spreng- und Brandbomben ab. Von ihren verschiedenen Feindflügen sind drei unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Neuer Britenüberfall auf ein italienisches Vazarettsschiff

DNB Rom, 6. September. In Ergänzung zum italienischen Wehrmachtsbericht vom Samstag wird amtlich bekannt gegeben:

Am 3. September um 14 Uhr wurde das italienische Vazarettsschiff „Aquila“ in 70 Meilen Entfernung von der Küste der Geronota von englischen Flugzeugen angegriffen, die zuerst das Schiff mit Maschinengewehrfeuer beschossen und daraufhin aus geringer Entfernung ein Torpedo abfossen, ohne daß jedoch das Schiff getroffen wurde. Dieses ist im Laufe von 36 Tagen der zweite Angriff, den die englische Luftwaffe gegen italienische Vazarettsschiffe durchführte. So wurde in der Nacht zum 29. Juli in der gleichen Zone das Vazarettsschiff „Clitta di Trapani“, obgleich es sichtbar das vorgesehene Zeichen des Roten Kreuzes trug, von englischen Flugzeugen bombardiert.

Während der Panzerschlacht von Stalingrad

Dicht vor den deutschen Stellungen wurden die Sowjetpanzer aufgeschlossen, während die Infanterie mit ihren Bajonetten die feindlichen Schützen niederhielt. (BR. Anst. Kriegsbericht Herber, S. 3.)



(Kartenbild: Zander, W.)

Kampfraum Stalingrad

Innerhalb 51 Minuten drei britische Bomber abgeschossen

Berlin, 6. Sept. Ritterkreuzträger Oberleutnant Becker, Staffelführer in einem Nachtjagdgeschwader, war in der Nacht zum Samstag bei der Bekämpfung der britischen Bomberverbände, die einen Terrorangriff auf Wohnviertel der Stadt Bremen unternahm, besonders erfolgreich. Der 31jährige Offizier brachte innerhalb von 51 Minuten drei britische Bomber zum Absturz und errang damit seinen 33. bis 35. Nachtjagdsieg.

Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 5. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergefreiten Georg Wenzel, Geschwärführer in einer Panzerjägerabteilung.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Feldwebel Hans Dammers, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

DNB Berlin, 6. Sept. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Paul Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Leutnant Hans Fuh, am 19. September 1929 zu Altenhof geboren, konnte in über 300 Feindeinsätzen bisher 69 Luftsiege erringen.

Ritterkreuzträger Hauptmann Bauhaus gefallen

Schweren Verletzungen, die er sich beim Einbruch im Osten zugezogen hatte, erlag in einem Lazarett der Ritterkreuzträger Hauptmann Gerhard Bauhaus, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Finnischer Luftkampf gegen fünffache Uebermacht

DNB Helsinki, 6. Sept. Der finnische Heeresbericht vom Sonntag meldet u. a.: In einem schweren Luftkampf, der gestern gegen Mittag auf der Kuumo-Landenge in der Nähe der Frontlinien stattfand, errangen unsere Jäger trotz etwa fünfmaliger zahlenmäßiger Uebermacht einen glänzenden Sieg. Der Feind verlor in diesem Kampf zehn Jagdflugzeuge und ein Bombenflugzeug. zehn weitere Jagdflugzeuge wurden beschädigt. Alle eigenen Maschinen kehrten an ihre Stützpunkte zurück.

Von U-Booten versenkt

DNB Berlin, 5. Sept. In den Gewässern der amerikanischen Ostküste wurden zwei amerikanische Frachter von deutschen Unterseebooten versenkt. Durch ein italienisches Unterseeboot wurde ein unter britischer Flagge fahrendes Frachtschiff mittlerer Größe angegriffen und versenkt. Alle drei versenkten Schiffe waren nach Sammelhäfen unterwegs, um dort Geleitzügen nach England eingereiht zu werden. Die Schiffe hatten Kriegsmaterial und lebenswichtige Rohstoffe sowie Lebensmittel an Bord.

Ein ehemaliger lettischer Dampfer mittlerer Größe, der von der amerikanischen Regierung bei Kriegsbeginn beschlagnahmt worden war, fiel Mitte August im Atlantik einem Unterseebootangriff zum Opfer. Ein Teil der Besatzung, die sich aus einem bunten Völkergemisch zusammensetzte, konnte jetzt die amerikanische Küste erreichen, so daß der Verlust des Schiffes auch seitens der US-Marineministeriums angegeben werden mußte. Das Schiff hatte bereits ein Alter von 39 Jahren und wurde trotz seines baufälligen Zustandes in der Atlantikfront eingesetzt.

Drei amerikanische Handelschiffe wurden an der amerikanischen Ostküste durch U-Boote der Achse versenkt. Bei allen drei Schiffen handelte es sich um Kohletransporter, die für die amerikanische Rüstungsindustrie wichtige Kohle nach Nord-Ost-amerikanischen Häfen bringen sollten. Bei einem weiteren Schiff handelte es sich um einen ehemals griechischen Frachter mittlerer Größe, der von der amerikanischen Regierung bei Kriegsbeginn widerrechtlich beschlagnahmt und zu Fahrten in die Gefahrenzone gezwungen worden war.

USN-Zerstörer und ein Transporter versenkt

DNB Berlin, 6. Sept. Der amerikanische Zerstörer „Blue“ sowie das Transporterschiff „Caldoun“ der amerikanischen Kriegsmarine gingen im Südpazifik verloren. Der Zerstörer „Blue“ hatte eine Wasservertiefung von 1500 Tonnen und eine Besatzung von 172 Mann. Das amerikanische Marineministerium gibt den Verlust der beiden Schiffe zu, teilt jedoch über die Ursache der Versenkungen nur mit, daß sie durch „Feindeinwirkung“ erfolgt seien.

Englische Unterdrückungsmethoden

Belagerungszustand in Khartum verhängt.

Kom, 5. Sept. In Khartum hat vor einigen Tagen, wie Stefani meldet, eine Tagung führender Persönlichkeiten des Sudan stattgefunden, auf dem die Lage des Landes erörtert worden ist. Zum Abschluß des Kongresses wurde an den britischen Generalgouverneur vom Sudan ein Memorandum gerichtet, in dem die Wünsche der Bevölkerung dargelegt werden, die u. a. die Schaffung einer autonomen Regierung im Sudan, kulturelle Freiheit, Verbot der jüdischen Einwanderung sowie Ausschluß der Ausländer aus der Verwaltung des Landes umfassen. Eine Kongreßabordnung, die beauftragt wurde, das Memorandum dem Generalgouverneur zu überreichen und in den Einzelheiten zu erklären, wurde vom britischen Generalgouverneur nicht empfangen. Beim Verlassen des Palastes des Generalgouverneurs wurden sämtliche Mitglieder der Abordnung von britischen Polizeigenossen festgenommen und unter starker Bewachung in ein Konzentrationslager geführt. Die übrigen Mitglieder des Kongresses, die nicht der Abordnung angehörten, wurden kurze Zeit darauf gleichfalls verhaftet.

Die Nachricht von der Verhaftung der Kongreßmitglieder hat, wie Stefani weiter meldet, unter der ganzen Bevölkerung des Sudan große Erregung hervorgerufen. In den Straßen von Khartum fanden heftige antibritische Kundgebungen statt. Die Polizei schah auf die Demonstranten, zahlreiche Personen wurden getötet oder verletzt. Infolge der Unruhen ist der Belagerungszustand in Khartum verhängt.

Keine Zusammenarbeit in Indien!

Einheitliche Haltung der Parteien Indiens
DNB Genf, 5. September. Aus Neu-Delhi läßt sich die „Times“ vom 4. September von ihrem Korrespondenten berichten, es komme in den verschiedenen Teilen des Landes noch immer zu „Unruhen“. Alle indischen Parteien hätten insofern eine einheitliche Haltung an den Tag gelegt, daß sie eine Zusammenarbeit mit der britischen Regierung in Indien ablehnten.

32 Todesopfer des Blutbades von Dacca

DNB Stockholm, 5. Sept. Das britische Blutbad von Dacca hat 32 weitere Todesopfer gefordert. Nachdem bisher von englischer Seite 19 Tote und 136 Verwundete als Folge des Gemetsches angegeben waren, gefiel Reuters am Samstag, daß weitere 17 der ihren schwersten Verletzungen erliegen und die Zahl der Toten auf 32 steigen sei.

Gleichzeitig veröffentlicht Reuters einen amtlichen Bericht der Regierung, in dem es voller Jovinismus heißt, daß „eine militärische Patrouille in den ersten Wochen der „Reuter“ bei der Unterdrückung der „Ausweichungen“ mithalf“. Der Einsatz dieser habe sich darauf „beschränkt“, fünfmal Feuer zu geben.

Der Ministerwechsel in Spanien

„Aeriba“ zur Ernennung der neuen Minister
Madrid, 5. Sept. Die Zeitung „Aeriba“ bekräftigt die Ernennung der drei neuen Minister für Aussenwes, Heer und Inneres sowie die Berufung eines neuen Generalinspektors der Polizei als eine „Abkühlung der Woge“, die weder in Spaniens Innen- noch Außenpolitik die geringsten Änderungen hervorgerufen werde. Ein Personenwechsel in der Regierung ist bei einem totalitären Staat eine vollkommen natürliche und gesunde Erscheinung, heißt es weiter. In unterm Spanien kann man weder heute noch morgen von einem Regierungswechsel sprechen, weil es nur ein und dieselbe Regierung ist. Das ist die tatsächliche Regierung des spanischen Caubillo, des Generalissimus der drei Wehrmachtsteile und obersten Führers der Falange. Heer und Polizei stehen unter der Führung von Franco die Weiser der Einheit und Disziplin dar. Die Ereignisse erhalten aber dadurch einen tieferen Sinn, daß Franco das Präsidium über den Politischen Ausschuh der Falange übernommen hat. Hierdurch werden die verschiedenen Kräfte im Staat besser als bisher aufeinander abgestimmt und ihre Zusammenarbeit wird wirksamer. Der neue Außenminister Graf Torbana trat sein Amt bereits an.

Gründung eines europäischen Jugendverbandes

DNB Berlin, 5. September. Auf Einladung des Reichsleiters Baldur von Schirach treten in der Zeit vom 14. bis 18. September in Wien die Abordnungen der europäischen Jugend zusammen, um die Gründung eines europäischen Jugendverbandes zu vollziehen. Unter der Führung Deutschlands und Italiens werden die Jugendführer Europas ein Bekenntnis zu den revolutionären Erziehungszielen ablegen, die eine an der Ostfront durch vergossenes Blut und gemeinsam errungenen Siege zusammengeführte Jugend erfüllen.

„Reichsamt für das Landvolk“. Die NSR, meldet, der Führer hat angeordnet, daß das bisherige Reichsamt für Agrarpolitik der NSDAP, ab sofort die Bezeichnung Reichsamt für das Landvolk führt. Die Anordnung gilt auch für die nachgeordneten Ämter in den Gauen und Kreisen. Damit ist die Grundlage zur weltanschaulichen und politischen Ausrichtung des Landvolkes durch den durch beauftragten Oberbefehlshaber Bode im Rahmen der Menschenführung der Partei geschaffen worden.

Das zehnjährige Bestehen Mandatskultus. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens Mandatskultus werden in Tokio vom 10. September ab fünf Tage lang Feierlichkeiten abgehalten werden. Im Mittelpunkt steht die Feier am Hibino-Park am 15. September, dem Tage der Gründung Mandatskultus, an dem Ministerpräsident Tojo eine Rundfunkrede halten wird.

Film „Andreas Schlüter“ uraufgeführt. Vor einem mit großen Erwartungen erfüllten Publikum erlebte der Terra-Film „Andreas Schlüter“ in Benedig seine Uraufführung. Deutschland hat mit diesem Werk nach den Erfolgen, die „Der große König“ und „Die goldene Stadt“ bereits zu verzeichnen hatten, zum drittenmal den hohen Stand seines filmkünstlerischen Schaffens im Rahmen der diesjährigen Internationalen Filmfestspiele dokumentiert.



Letzte Nachrichten

Die Volkswirtschaftler verloren 45 000 BRT im Schwarzen Meer
 Die Volkswirtschaftler verloren 45 000 BRT im Schwarzen Meer. Die Besatzung der U-Boote vom Sonntag meldete, versenkten deutsche Schnellboote im Ostteil des Schwarzen Meeres abermals vier Sowjetdampfer sowie vier Leichter mit zusammen 9 500 BRT. Damit haben seit Beginn der Kausas-Offensive die Volkswirtschaftler im Schwarzen Meer rund 45 000 BRT Handelsfahrtaum durch Angriffe von U-Booten verloren.

Große Neutralitätskundgebungen in Argentinien
 Die Buenos Aires 7. Sept. Die Unterschriftensammlung der „Vereinigung der Volksabstimmungen für die Neutralität“ wurde am Samstag dem Staatspräsidenten Castillo übergeben. In fünf großen künsterlich angelegten Alben wurden nahezu eine Million Unterschriften von den Argentinern gesammelt, die sich spontan zur Neutralitätspolitik der Staatsführung bekennen. In einer Erklärungsansprache brachte Castillo jedoch den unerlöschlichen Willen der Regierung zur Neutralität zum Ausdruck.

227 000 BRT, in der vergangenen Woche versenkt
 Die Besatzung der U-Boote vom Sonntag meldete, versenkten deutsche Schnellboote im Ostteil des Schwarzen Meeres abermals vier Sowjetdampfer sowie vier Leichter mit zusammen 9 500 BRT. Damit haben seit Beginn der Kausas-Offensive die Volkswirtschaftler im Schwarzen Meer rund 45 000 BRT Handelsfahrtaum durch Angriffe von U-Booten verloren.

Dr. Vey vor 50 000 Schaffenden in Oberschlesien
 Die Katowice 7. Sept. Im weiten Rund der Biomarkthalle Kampfbahn war die Bevölkerung von Königshütte (O.S.)

zusammengedrängt, um am „Tag der Volksgemeinschaft“ ein Bekenntnis zum Führer und zu Großdeutschland abzugeben. Erst vor drei Jahren wurde Oberschlesien durch die Einmarsch der deutschen Truppen befreit. Seit jener Zeit begann auch dort trotz der erschwerenden Kriegsverhältnisse ein Aufbau großen Ausmaßes. Unter Führung der Deutschen Arbeitsfront wurde unermüdet am Aufbau der Volksgemeinschaft gearbeitet, so daß Reichsorganisationsleiter Dr. Vey nunmehr über 100 neue BRT-Fabriken an Betriebe des ober-schlesischen Gebietes übergeben konnte. Dr. Vey weihte die Fabriken in Anwesenheit von 50 000 schaffenden Menschen, die ihn immer wieder mit Zustimmungslauden unterbrachen, wenn er von der Pflicht Deutschlands sprach, zu kämpfen und zu arbeiten, bis die Freiheit unser sei.

Der Führer hat dem fgl. ungarischen Reichsverwesler von Horthy zum Tode seines Schwiegersohnes Graf Julius Karolyi telegraphisch sein herzlichste Beileid ausgesprochen. Der Reichsminister des Auswärtigen hat Ribbentrop übermittelte Reichsverweier von Horthy auf dem gleichen Wege seine herzlichste Anteilnahme.

Vollständiger Sturz nach Budapest
 In der Nacht zum Samstag seinen ersten Luftangriff. Nach einer amtlichen Mitteilung überflogen mehrere sowjetische Jäger in Höhen von 5000 Meter die Stadt und warfen mehrere Bomben auf das Stadtgebiet ab. Amlich wird gemeldet: Sowjetische Bomber griffen in mehreren Städten Ungarns militärisch wichtige Ziele an. Die dadurch ausgerichteten Schäden an Material sind unbedeutend. Infolge des Angriffs, entstanden Verluste der Zivilbevölkerung betragen einige Tote und mehrere Verwundete. Unsere Flakartillerie bekämpfte die eingedrungenen Flugzeuge.

77 rumänische Milchhändler in Konzentrationslager
 Die Besatzung des Marschalls Antonescu wurden, wie die Zeitungen berichten, 77 Milchhändler, die verarbeitete Milch vertrieben hatten, ins Konzentrationslager geführt.

Das neue Brot

Infolge der kalten Auswinterungsrisiken beim Wintergetreide hat sich die ernährungswirtschaftliche Führung entschlossen, zur Sicherung der kommenden Brotversorgung Getreidemehl dem Brot beizumischen. Die Erweiterung der Getreideanbauflächen und das entsprechend höhere Erntergebnis ermöglichen auf dem Brotgetreidefaktor den Ausgleich für die erfolgte Auswinterung. Es muß betont werden, daß das Getreidemehl die gleiche Wertigkeit wie Weizen- und Roggenmehl besitzt. Es eignet sich ebenso wie die üblichen Mehlsorten zum Backen ein, keiner Notbehelf ist also in der Heranziehung der Getreide zum Brotmehl nicht zu sehen. In vielen Gebieten Deutschlands ist die Beimischung von Getreidemehl seit langem gebräuchlich und die sogenannten „Drittels-Brote“ aus einer Mischung von Roggen-, Weizen- und Getreidemehl gehören zu den typischen Brotsorten mancher Gegenden. Künftig wird nun das Brot des ganzen deutschen Volkes ein „Drittels-Brot“ sein, und zwar aus 45 Teilen Getreidemehl bestehen. Zu dieser Mischung kommt ein Zulag von 3 v. H. Kartoffelstärkerzeugnissen, wie sie schon bisher zum Roggenmehl beigelegt wurden. Um die Verwendung des Getreidemehls bei der Brotbereitung in einem bestimmten Anteilsverhältnis sicherzustellen und den Backbetrieben die Verwendung zu erleichtern, wird es bereits in der Mühle dem Brotmehl (Type 2800) beigegeben. Die Mischung enthält zu 64 Teilen Brotmehl und zu 36 Teilen Getreidemehl. Die Brote in der vorgegebenen Zusammenlegung werden im allgemeinen eine trockenere Krume aufweisen als wir es bei den bisherigen Broten gewohnt sind, was aber von vielen Verbrauchern begrüßt werden wird.

Da Sommergetreide einen höheren Preis hat als Roggen, müßte das neue Brot teurer werden. Eine Veränderung bzw. Erhöhung des Brotpreises infolge der Getreidebeimischung tritt jedoch nicht ein. Staatliche Zuschüsse werden den Preisunterschied ausgleichen. — Von den Selbstverforgern wird erwartet, daß — sofern ihnen Getreide zur Verfügung steht — sie diese im Rahmen ihrer Mehlsorten verarbeiten lassen und ebenfalls in einem entsprechenden Verhältnis zur eigenen Brotherstellung verwenden. Von einer reichsweiten Regelung ist bisher abgesehen, da sie auch unter Berücksichtigung der verschiedenen Gegebenheiten zu schwierig ist.

Tod fürs Vaterland

Waldorf, vergangene Woche traf wieder eine Trauerbotschaft aus dem Osten hier ein: Der Getreite Jakob Bauer, Sohn des früheren Straßenwarts Johannes Bauer, ist am 13. 8. in der Adwörtschlacht bei Risch gefallen. Am 17. 8. wurde er auf dem Ehrenfriedhof in Ostija mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe abgesetzt. Er wurde geboren am 2. 1. 08 und erlernte nach der Schulentlassung das Schreinerhandwerk bei Jakob Christian Kirn, Möbelfabrik Rischdorf, die mit ihm wieder einen braven und fleißigen Gefolgsmann verlor. Im Mai 1940 kam er zur Wehrmacht und rückte nach erfolgter Verwendung wieder ins Feld. Es ist schon wahr, was der Kompanieführer den schwer getroffenen Eltern schreibt: „Die Kompanie verliert in dem Gefallenen einen jederzeit hilfsbereiten, treuen und zuverlässigen Soldaten, der ohne viel Worte stets seine Pflicht erfüllt hat“. Drei seiner Brüder stehen im Einsatz. Den Angehörigen wendet sich die herzlichste Teilnahme der ganzen Gemeinde zu.

Wir ehren das Alter!

Göttlingen. In guter Gesundheit kann heute unser langjähriger, stets bewährter Gemeindepfleger Christof Sadenheimer seinen 72. Geburtstag begehen. Nachdem er sich bereits in den wohlverdienten Ruhestand begeben hatte, hat er sich aber in der letzten Kriegszeit wieder gern und fröhlich in den Dienst der Gemeinde und damit des Vaterlandes gestellt und verrichtet wieder wie früher bewissenhaft seinen Dienst. — Am 21. 9. vollendet Straßenwart Christian Müller sein 71. und 20. 9. Witwe Maria Mohr gebürtig von Kebringen, am 20. am gleichen Tage Witwe Magdalena Haug gebürtig von Sulz, ihr 71. und am 26. 9. Schuldienerin Kath. Bröckelmeier ihr 70. Lebensjahr. Alle vier sind noch recht rüstig und aufgeschlossen für die Feiertage. — Allen Jubilaren dieses Monats herzlichste Glückwünsche zu ihrem Ehrentage und beste Wünsche für die Zukunft!

Trauerfeier

Sulz. Am gestrigen Sonntag fand in der diesigen Kirche die Trauerfeier für den für Heimat und Vaterland gefallenen Schützen Adolf Niethammer, ältester Sohn des Karl Niethammer von hier statt. Die Beteiligung an demselben ließ erkennen, daß man der Familie allseits herzlichste Anteil entgegenbringt, zumal sie im letzten Herbst ihr jüngstes Söhnchen durch schwere Krankheit verloren hat.

Württemberg

Geschichts-Schätze der Staatsarchive erschlossen

Die württembergische Kommission für Landesgeschichte hat jüngst zwei kulturell sehr hochstehende und weitläufige interessante Veröffentlichungen herausgegeben. Das sind einmal die „Schwäbischen Chroniken der Staufferzeit“, unsere Schulen und Vorführer, die Stadtkroniken und die Familienforschungen werden gleichermaßen davon befruchtet. Das ganze Volk ist dankbar, wenn von so jütändiger Seite wie Prof. Erich König und Staatsarchivar Karl Otto Müller die Geschichts-Schätze der Staatsarchive erschlossen und leichtföhllich die alten Dokumente dargestellt werden. Jeder Heimatfreund kann nur reichsten Nutzen daraus ziehen. — Ähnlich verhält es sich mit den „Württembergischen Rechtsquellen“, die Friedrich Winterlin begann und in entzückender Einzelarbeit Paul Gehring fortsetzte. Fast jede Gegend, so auch die Regolter, schöpft daraus Nutzen und Verständnis für Brauchtum und Ordnung, Recht und Sitte, Handel und Wandel der Väterzeiten, auf denen die unsrigen traditionell beruhen. Für unsere Gegenden und die fernere Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Gemeindegeschichten sind sehr beachtenswert die „Gebot und Verbot“ der hier zusammengefaßten Gemeindeordnungen und Anordnungen. Hochwichtig sind jetzt leicht mögliche Vergleiche mit Nachbargemeinden in Gerichts-, Forst-, Polizei- u. a. Ordnungen. Wesentliche Beiträge zur Gemeinde- und Volkskunde bieten die dargebotenen „Bauernrechte“, die Fronen, wie die Kirchenrechtsbestimmungen. Aus der Zusammenstellung der alten Dokumente muß noch deutlicher Handel und Verkehr der Gemeinden und der Nachbarorten unter sich ersichtlich werden. So gewinnen wir ein umfassenderes Bild unserer Heimat selbst. Dr. Köh.

Stuttgart. (Die diesjährigen Herbstferien) Wie der Kultminister im Amtsblatt des württembergischen Kultministeriums bekanntgibt, sind die diesjährigen Herbstferien an Orten mit ausgebauten höheren Schulen, also auch in Stuttgart, auf die Zeit vom 8. bis 10. Oktober je einschließlich festgelegt. Die Herbstferien dauern also sechs Tage.

Stuttgart. (Stowattischer Besuch) Die Stowatt-Konferenz im Höhenpark Killesberg erlief sich eines kalten Besuchs. Welt über 200 000 Besucher gingen bisher durch die Schau. Unter anderem weckte dieser Tage auch Staatssekretär Franz

Aus Nagold und Umgebung

Im Nebel ruhet noch die Welt, noch träumen Wald und Wiesen: Bald hebt du, wenn der Schiefer fällt, den blauen Himmel unversehrt, herbilustrig die gedämpfte Welt in warmem Golde fließen. Eduard Mörike.
 7. September: 1867 Albert Bassermann, Schauspieler, in Mannheim geboren. 1914 Fall der Festung Raabburg.

Aus den Organisationen der Partei

Wädelgruppe 24/401

Heute 20 Uhr haben sämtliche Schar- und Scharführerinnen, sowie die Wädel der FA-Schar zum Heimabend (Zimmer 2) angetreten (Dienstkleidung). Wichtige Dienstbesprechungen.

NS-Lehrerbund

Kreisstagung am 5. September in Nagold

Am Samstag, den 5. September hielt der NS-Lehrerbund in der Gewerkschule in Nagold wieder einmal eine Kreisstagung ab, die von Kreisamtsleiter Schwenz geleitet wurde. Der jährliche Bericht zeigte die Notwendigkeit solcher Zusammenkünfte, Gerade in der heutigen Zeit, wo auch auf dem Erzieher zu Hause eine schwere Arbeit lastet, muß er sich ab und zu in Kameradenkreise durch gegenseitige Aussprache und Austausch von Erfahrungen neue Kraft und frischen Mut holen. Der Kreisamtsleiter gedachte eingangs in herzlichen Worten des künftigen im Osten gefallenen Kameraden Lörcher von der Oberschule Nagold. Hierauf berichtete er von einer Kreisamtsleiterstagung in der Gauhschule des NSLB im Jungborn. Vor allem interessierte die Zuhörer der Aufbau des Schulwesens im Osten, wie er von der Deutschen Verwaltung jetzt in die Wege geleitet wird. Mancher schwäbische Erzieher hat dort schon eine neue dankbare Aufgabe gefunden und viele werden ihnen wohl noch nachfolgen. Ergreifend waren die Erzählungen aus den Schicksalen der Volksdeutschen in Rußland. Wie dankbar ist man da geworden, in Deutschland leben zu dürfen, und wohl manchem haben diese Berichte einen inneren Anstoß gegeben, durch verstärkten Einsatz den Opfern dieser Volksdeutschen sich würdig zu erweisen.

Verschiedene Schul- und Standesfragen wurden noch besprochen und der Kreisamtsleiter konnte manchen Dank an die Erzieher für sein Kreistreffen mit Ausdruck bringen für die Mithilfe bei allen möglichen Aufgaben, z. B. bei der Heilfrüherammmlung, Altmaterialsammlung u. a. In begeisterten Worten rief er die Erzieher auf, hinzuweisen über Kleinigkeiten des Alltags, das große, vor uns liegende Ziel im Auge zu haben und stets zu bedenken, was das Wort „Krieg“ heute immer und überall an erster Stelle stehe. Unsere einzige Aufgabe ist, in- und außerhalb der Schule, mitzuhelfen, daß der Krieg gewonnen wird.

Ein kameradschaftliches Beisammensein im „Schiff“ beschloß diese harmonische Tagung.

Wer darf studieren?

Maßnahmen zur Förderung von Begabten-Sonderlehrgängen zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung

Kriegsversehrte, die einen militärischen Urlaub von sechs Monaten erhalten können, haben die Möglichkeit an Sonderlehrgängen zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung teilzunehmen, sofern sie früher das Berechnungszeugnis in die 7. Klasse einer höheren Lehranstalt erworben haben oder die frühere Obersekundarstufe oder das Abschlußzeugnis einer Mittelschule (mit zwei Fremdsprachen) besitzen und das 25. Lebensjahr (Stichtag 22. Februar 1941) nicht überschritten haben. Bei Kriegsende werden alle Kriegsteilnehmer, die diese Bedingungen erfüllen, an solchen Sonderlehrgängen teilnehmen können. Eine Herabsetzung der Altersgrenze ist nicht möglich.

Kriegsteilnehmern, die einen Urlaub von sechs Monaten zum Besuch eines Sonderlehrganges nicht erhalten können, haben die Möglichkeit, zu einer Reifeprüfung für Kriegsteilnehmer zugelassen zu werden, sofern sie sich für befähigt halten, diese abzulegen zu können. Die Prüfung wird an der Schule abgehalten, die sie früher besucht haben. Diese Prüfung darf nicht früher abgelegt werden, als der Betreffende bei normalem Schulbesuch die 8. Klasse einer höheren Schule beendet hätte.

Andere Kriegsteilnehmer, die weder die Voraussetzungen für eine Zulassung zu den Sonderlehrgängen noch zur Reifeprüfung als Kriegsteilnehmer in vollem Umfang erfüllen, für ein wissenschaftliches Studium aber nach ihren geistigen und charakterlichen Fähigkeiten geeignet erscheinen, können in die Fortbildungsausbildung (Langemarsstudium) aufgenommen werden, sofern sie das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Inspektion des Langemarsstudiums wird im Winter für Verletzte- und Fronturlaubler besondere Lehrgänge durchführen.

Alle Anträge — außer solchen für das Langemarsstudium — sind mit den nötigen Unterlagen (letztens Schulzeugnis, Mißtrappapier, Lebenslauf mit Angaben über Betätigung in der Partei, politisches Führungszeugnis) an die zuständigen Schul- und Ausbildungsstellen zu richten. Sie haben die Entscheidung für die Sonderlehrgänge und Reifeprüfungen und geben die Anträge für das Langemarsstudium an die Reichsstudentenführung, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 34, weiter.

Kriegsteilnehmer im Alter zwischen 25 und 40 Jahren, insbesondere Verletzte, die eine deutliche Begegnung für ein bestimmtes Studienfach erkennen lassen und bei denen eine Teilnahme an den Sonderlehrgängen mit Rücksicht auf den Stand ihrer Vorbildung oder ihr Alter nicht möglich ist oder nicht erforderlich erscheint, oder welche aus sonstigen Gründen die Voraussetzungen für eine Zulassung zur Reifeprüfung für Kriegsteilnehmer nicht erfüllen, können auf Antrag ausnahmsweise zur Beabteilung zugelassen werden. Die Anträge sind an die Schulaufsichtsbehörden zu richten.

Für Bewerber, die das Schulzeugnis einer im Sinne der Ordnung der Sonderreifeprüfung anerkannten Hochschule oder Berufshochschule besitzen, gibt es die Sonderreifeprüfung für die Zulassung zum Studium der Wirtschaftswissenschaften, der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, des Gartenbaus, des Bauwesens, der Technikwissenschaften sowie zum Studium an den Technischen Hochschulen und Bergakademien. Die Meldungen sind ebenfalls an die Schulaufsichtsbehörden einzureichen.

Durch einen neuen Erlass des Reichserziehungsministeriums können frühere Schüler Höherer Schulen, die das Berechnungszeugnis in die Oberprima der früheren neunjährigen Höheren Schule bzw. das Berechnungszeugnis in die Klasse 8 der achtjährigen Höheren Schule besitzen, auf Antrag bei ihrer Schule den Reifevermerk unter der Voraussetzung erhalten, daß sie mindestens ein Jahr im Wehrdienst geleistet und sich vor dem Feinde bewährt haben. Dem Antrag ist die entsprechende Bescheinigung des Truppenteils beizufügen. Bedingungen für die Zulassung des Reifevermerks ist, daß der Betreffende die Schule nicht vor Ostern 1938 verlassen hat, da den früheren Jahrgängen genügend Gelegenheit gegeben war, vor Ausbruch des Krieges das Reifezeugnis zu erwerben. Weitere Voraussetzung für den Reifevermerk ist, daß nach dem Charakter des Berechnungszeugnisses zu erwarten war, daß der Betreffende die Reifeprüfung ein Jahr nach seiner Beurlaubung in die Oberprima der früheren neunjährigen Höheren Schule bzw. in die Klasse 8 der achtjährigen Höheren Schule hätte bestehen können. Die endgültige Entscheidung über die Zulassung des Reifevermerks trifft die zuständige Schulaufsichtsbehörde.

Gefährdung des Verkehrs durch Glascherben

Wir wissen alle, daß Gummi einer unserer allerwichtigsten Roh- bzw. Werkstoffe ist, und daß wir sparsam damit haushalten müssen. Dazu kommt ferner, daß durch die Einsparung der Kraftwagen manche recht wichtigen dienstlichen und eiligen Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden müssen. Denken wir nur an nächtlichen Vorkalmar, wenn Melder oder Helfer die verdunkelten Straßen benutzen.

Auch im privaten Leben: Da liegt eine Frau in Wehen und wartet schmerzlich auf die Hebamme. Aber die kommt nicht oder zu spät — warum? Unbesetzte Hände haben die Straße achlos mit Glascherben bedeckt. Die ihren Radwegweiser bestimmten. Wenn auch die Kräfte ihre Kraftwagen behalten haben, so müssen doch Schwere und Hebammen oft weite Strecken über Land mit dem Fahrrad zurücklegen. Dabei

ist der Unfall: Glas- und Porzellancherben, Blech und Email auf öffentliche Wege und Radwege zu werfen, nicht nur ein öffentliches Vergehen, sondern in manchen Fällen geradezu verhängnisvoll!

Leider häufen sich die Fälle solcher grobverfälschten und oft kostbaren Verletzung der Blöße und Radwege mit Scherben, Nägeln und Reißnägeln in bedenklichem Maße, was wohl zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß viele Kinder durch die Einberufung der Väter und die starke Inanspruchnahme der Mütter sich selbst überlassen sind und auf solche dummen Gebanten kommen.

Eltern und Erzieher müssen hier mit Verständnis und Nachdruck eingreifen und ihre Kinder von solchem Tun abhalten und ihnen die möglichen Folgen vor Augen führen.

Aber auch die Erwachsenen selbst müssen hier mit beispielhafter Disziplin vorangehen und Scherben und scharfe Gegenstände nur in die dafür bestimmten Behälter werfen!

Aufgabe der Verwaltungen und Gemeinden wird es sein, durch Säuberung der Straßen, Wege und Plätze diesem Uebel zu steuern!
 RWS.



Karmasin, der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, begleitet von Ingenieur Friedl, in Stuttgart. Bei einem Besuch der Ausstellung äußerte er sich überaus anerkennend über die Schau.

Ehlingen. (Das Deutsche Kreuz in Gold.) Für mehrfache bewiesene besondere Tapferkeit bei den Kämpfen an der Ostfront wurde dem Major Karl Göbel aus Ehlingen a. N., Bataillonskommandeur in einem württembergisch-badischen Infanterieregiment, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

Müritingen. (Gefallen.) Beim Schiffssturz im Osten mußte Kreisamtsleiter und SA-Sturmführer Hermann Gub sein Leben lassen. Der mutige Vorkämpfer des Führers fand im 34. Lebensjahr und trat bereits im Jahre 1931 der NSDAP bei, in deren Reihen er sowohl als Politischer Leiter wie als SA-Führer ein Vorbild war. Im Jahre 1938 wurde ihm als Kreispersonalamtsleiter ein verantwortungsvolles Aufgabengebiet übertragen.

Schwemberg. (Opfer des Starkstroms.) Im Unspannwerk kam abends der 37 Jahre alte Monteur Otto Föhner aus Schwemberg mit einer Hochspannungsleitung in Berührung. Föhner war sofort tot. Der Unfall trifft die Familie umso schwerer, als die Frau und die beiden Kinder des Unglücklichen zur Zeit im Krankenhaus liegen.

Schwemlingen. (Großer Rettich.) Weltmeister Emil Gräber konnte in seinem Kleingarten einen Rettich ernten, der 3 Kilo und 100 Gramm wog.

Ulm. (H.S.-Bannspielschar.) Nach vorbereitender Arbeit führt die Ulmer Bannspielschar der H.S. nach Danzig. Ihre Veranstaltungen haben in der letzten Zeit gezeigt, daß ihr mit Recht die große Aufgabe, Volkstumserbe im Osten zu leisten, übertragen wurde. Gemeinsam mit anderen Spielscharen — aus Württemberg fuhren auch noch die Spielscharen von Stuttgart und Heilbronn in den Osten — wird sie einen Beitrag zum kulturellen Neuanbau leisten.

Tettnang. (Fahradwörter.) Das Amtsgericht verhängte über drei in Friedrichshafen beschäftigte Buchhändler die längere Zeit hindurch das schändliche Handwerk des Fahrraddiebstahls betriebenen, exemplarische Strafen. Die drei Tüchtigsten hatten wahllos in Friedrichshafen, teils allein, teils gemeinschaftlich abgeklauerte Fahrräder vor Autos und Großhäusern weggenommen. Sie für sich verwendet oder veräußert. Das Gericht verurteilte die bläher unbedachten Angeklagten zu einem Jahr zwei Monaten bzw. sieben und fünf Monaten Gefängnis.

Sport und Spiel

Fußball

Meisterschaftsspiele: Union Bödingen — Stuttgarter Kickers 2:3; VfB Friedrichshafen — VfR Aalen 1:2; VfB Reutlingen gegen VfB Stuttgart 1:1.
Vor dem Spiel in der Gauklasse: SpB Feuerbach — VfB Ulm 0:0.

Zweischichtsspiele: Sportfreunde Stuttgart — Württ. Kl. 10:1; Stuttgarter Sportklub — TB Gablingen 3:3; Ordnungspolizei Stuttgart — VfB Oberölingen 4:1; VfB Reutlingen gegen Spgg. Untertürkheim 2:2; VfB Benningen — VfB Mühlhausen 1:3; VfB Gaisburg — SpG. Fellbach 4:0.

Handball

Städtevergleichsspiele: Straßburg — Stuttgart 9:14.
Meisterschaftsspiele: VfB Crailsheim — VfL Stammheim 11:9; VfB Juffenhäuser — VfB Schwell 11:6; Turnerbund Innsbruck — Vf Stuttgart 7:10.

Hoden

Meisterschaftsspiele: Reichsbahn Stuttgart — Stuttg. Kickers 0:0; VfB 1846 Ulm — VfR Heilbronn 5:1.

Sonntagsport in Württemberg

Erst nach Beginn der neuen Meisterschaftsserie im württembergischen Fußball wurde im Feuerbacher Föhrl darüber entschieden, welche Elf als zehnte Mannschaft in der Gauklasse spielen darf. Der SpB Feuerbach holte in dem entscheidenden Kampf gegen den VfB Ulm zwar keinen Sieg heraus, hatte aber auch mit dem torlosen Ausgang sein Ziel erreicht, während der VfB nun absteigen muß.

Die drei Meisterschaftsspiele der Gauklasse brachten ebenfalls keine Überraschungen. Die Stuttgarter Kickers siegten in Bödingen durch das jüngere Spiel nach der Pause verdient 5:3 (1:1). In Reutlingen war der VfB, dem VfB Stuttgart lange Zeit im Felde überbärtig, verlor aber vor dem Tor der Stuttgarter, die ihrerseits alle Gelegenheiten ausnützten und hier 4:1 (2:0) gewannen. Der Friedrichshafener Kampf zwischen dem dortigen VfB und dem VfR Aalen endete mit einem knappen 2:1-Sieg der Gäste.

Am 14. Male wurde das Amateur-Straßentennen „Rund um die Solitude“ ausgetragen. Über die 110 Kilometer liefen der Fernpostbote Flammenmüller und Uffz. Traub in der fünften und letzten Runde dem Felde aus und Flammenmüller siegte in 3:30 Stunden mit Rablänge vor Traub, während der Straßburger Knipper eine Minute später die Bestleistung ins Ziel führte.

In Straßburg spielte die Stuttgarter Handballabteilung gegen die dortige Stadtvertretung und kam mit 14:9 (6:3) zu einem verdienten Sieg. Der Gaumeister Vf-Sportgemeinschaft Stuttgart kam in Innsbruck mit 10:7 zu einem verdienten Erfolg über den dortigen Turnerbund.

Auch im Handball wurden am ersten September Sonntag die Meisterschaftsspiele in Angriff genommen. VfB Crailsheim kam auf einem Platz über den VfL Stammheim zu einem knappen 11:9 (5:4) Erfolg. Im zweiten Kampf landete der verhasste VfB Juffenhäuser — VfB Schwell mit 11:6 (3:2) einen verdienten Sieg.

Die Handballauswahl des Gebietes Württemberg trat in Wülfingen einen Vergleichskampf gegen das Gebiet Mühlhausen aus. Mit 8:6 (3:3) blieben die Rainkanten erfolgreich.

Deutsche Turnervermeisterschaften

In Nürnberg wurden die III. Deutschen Turn- und Sommer-spielmeisterschaften ausgetragen. Fröhliche Leistungen gab es bei den Vorkämpfungen vom Westkampf der Männer. Ergebnisse: Deutscher Zwölftkampf: 1. Lt. Günter Külling mit 228,1 P.; 2. Karl Stadel, Wb., 225,2 P.; 3. Adelbert Diefel, Wb., 223,1; 4. Theo Wied, Wb., 221,7; 5. Rudolf Gaus, Wb., 220,9 P.
Kampfkampf der Frauen: 1. Irmingard Walter-Dumka, München, 161,3 P.; 2. Berit Kupp, Berlin-Röpenitz, 157 P.; 3. Annemarie Held, München, 155 P.

Leichtathletikvergleichsspiele Württemberg-Elfa. Das Fachamt Leichtathletik hat für Sonntag, den 27. September, einen Gauvergleichskampf Württemberg gegen Elfa abgeschlossen. Die Kämpfe werden in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn durchgeführt. Es besteht die Möglichkeit, daß sich auch der Gau Baden an diesem Vergleichskampf beteiligt. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Seinen letzten Weltrekord stellte Schwedens Wunderläufer Gunder Hägg bei einem internationalen Leichtathletik-Sportfest vor 25 000 Zuschauern in Stockholm auf. Er verbesserte seine eigene Weltbestleistung im Meilenlaufen von 4:06,2 auf 4:04,6. Der Deutsche Seidenhäuer mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Auch Weltrekordmann Rudolf Harbig kam über den zweiten Platz nicht hinaus. Der deutsche Kurzstreckenmeister Harald Kesslerowicz mußte im 100-Meter-Lauf die Niederlage gegen den Schweden Strömberg anerkennen. Den einzigen deutschen Sieg erriefte Meister Karl Storch mit 57,60 Meter im Hammerwurf.

Weltrekordmann Rudolf Harbig ging am Samstag in Malmö an den Start. Er trat erneut auf seinen Stockholmer Bestleistung an. Diesmal siegte Harbig in 47,9 Sek. vor dem Schweden (48,4 Sek.).

Im Schwämmänderkampf Deutschland — Italien siegten in Genoa die Italiener mit 42:40 Punkten.

Walter Reule wurde der neue deutsche Schwergewichtmeister der Berufsboxer durch Kampf gegen Adolf Heuser in der Reichshalle in Berlin. Heuser gab nach der achten Runde schwer ansschlagend auf.

Schorbener: Paul Kals, 20 Jahre, Bilschlingen; Kol. Kebab, Mittelbrunn („zur Linde“); Ernst Zille, Kreudenstadt; Willi Horn, 25 Jahre, Sohn des Justizinspektors Horn, Kreudenstadt; Georg Girbach, 26 Jahre, Grüntal; Gottlieb Hail, 21 Jahre, Mittelannenbach; Georg Wiedmann, Kst.-Schornthal; Carl Föhner, Ceresbach; Pauline Bernhardt geb. Weiler, Kreudenstadt; Anna Dölter geb. Dölter, 61 Jahre, Wittensweiler.

Druck u. Verlag des „Beobachters“: G. W. Zaiser, Jnb. Karl Zaiser, zugl. Kreisverleger. Gesamtverl. Schriftleiter: Fritz Schlang, Regolter-Pl. 16. Preis 10 Pf. 8 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Weit ist der Weg zum Glück

Roman aus den Bergen von Hans Ernst

Verlag: Klett-Verlag, Stuttgart, 2. Aufl., 242 Seiten (Hörbuch 64)

„Mein, was kannst du schon sagen.“

„Nur net gleich zu freundlich sein zu ihr. Welt, so hast doch g'lagt?“

„No ja, man kann doch auch net grob sein. Dös fordert doch der Anstand, net?“

„Ja, ich kenn mich schon aus“, antwortet die Frau mit einer Stimme wie vom Bod des Schluchzens geschüttelt. „Ich bin überhaupt nig z' reden kommen mit ihr. Bloß du hast 's Wort geführt. Nimms nur mit auf den Anstand, dös is viel wichtiger, als wenn ich als Mutter mich mit ihr eingehend unterhalt.“

Schleutner lacht herzlich auf und glebt die Frau in seine Arme, streichelt über ihren grauen Schelkel und legt seine Wange darauf.

„Geh, Mutter, Kindskopf, du alter. Bist jetzt net gleich stad. Wir werden uns doch net streiten bloß deswegen, weil sie uns alle zwei so gut g'fällt. Du hast sie noch lang g'nug um dich herum. Hast denn net g'hört, daß sie vierzehn Tag bleibst. Geh zu, hör dein Weinen auf, und sind wir wieder gut, wir zwei.“

Unter Tränen lächelt sie zu ihm auf. „Wir war'n doch net böös miteinander, Thomas. Ich wein ja bloß vor lauter Freud, daß unser Bub es so gut erraten hat. Wenn sie es nur ehrlich meint.“

„Da mach dir keine Sorgen, Mutter. Das Mädli hob ich ang'schaut und kennst. Das ist eine von den Sonnenleuten, von den Guten, wie sie unser Herrgott net alle Tag schickt. Auf die is ein Verfaß, das sag ich dir.“

Unterdessen gehen Franz und Gisela langsam durch das abendstille Dörflein. Die Bauern sitzen mit ihrem Gelinde auf den Hausbänken und genießen den Feierabend. Von über-

all her wird freundlich gegrüßt und er merkt auch die Blicke, die hinter ihm und dem Mädchen Gisela herwandern. Aber er kümmert sich nicht darum, gibt die Grüße ebenso freundlich zurück, verhält sich aber weiter nirgends.

Nur bei der Schmiede bleibt er einen Augenblick stehen, denn dort sitzt die Magdalena im Garten, den Brauchfleier wieder auf dem Kopf, und spielt mit einer Schachtel Streichhölzer, indem sie immer eines anstreicht und dann die Hand darüber hält. Es ist ein sinnloses Spiel, beinahe lächerlich wirkt es.

„Was machst denn da, Magdalena?“ fragt Franz freundlich.

Das Mädchen erschrickt wie ein Tier, das viel gelagt worden ist. Das angebrannte Streichholz entfällt ihrer Hand, fällt in einen dünnen Grasbüschel, der sofort Feuer fängt. In kindlicher Freude klatscht sie in die Hände, starrt mit großen Augen in die kleine Flamme und lacht vergnügt und hell auf. Franz zertritt die kleine Flamme mit dem Fuß.

„Schau, Magdalena, wie leicht könnt da was passieren“, klärt er sie gütig auf.

Magdalena lächelt nun nicht mehr. Ihre Lippen beginnen zu zittern und ihre Augen sehen aus wie ein Spiegel, hinter dem ein Feuer brennt.

„Vergönnt mir auch nig, du“, sagt sie in weinerlichem Ton. „Und 's Feuerle is das einzig Warme in der Welt. Alles is kalt konst. Du auch. Bloß mein Sepp net —“ sie knickt plötzlich vom Boden auf, faßt Franz bei der Woppe und schaut ihn mit stierenden Augen an. „Sag mir, Jager — is mein Sepp net ein guter Bub? Jasses, ich muß mich ja tummeln. Ich muß ja auf zu ihm, heut wird noch Hochzeit g'macht.“ Rackernd springt sie davon, der Schleier klattert hinter ihr her. Dann schlagen die Stranden hinter ihr zusammen und man sieht, wie sie dahinter nun wieder am Boden kauert und leise in sich hineinmurmert.

„Armes Mädli“, sagt Franz, sonderbar angewandt von der Tragik dieses enttäuschten Weisenbärgens.

„Was ist denn mit dem Mädchen?“ fragt Gisela teilnahmsvoll.

Franz berichtet ihr die Geschichte, soweit sie ihm bekannt ist und Gisela antwortet darauf:

„Das seid ihr Männer ja wert.“

„Ich weiß net, Gisela, ob das allein schuld war. Ich meine, irgendeine Veranlassung mag vielleicht schon vorhanden gewesen sein. Im Grund genommen ist sie ja net gefährlich, manchmal hat sie wieder ganz lichte Augenblicke. Aber besser Obacht gegeben müßt auf die doch werden. Wie leicht könnt da was passieren, wenn man sie mit den Streichhölzern spielen läßt.“

Sie haben nun die Häuser hinter sich und wandern über einen Wiesenweg zum Wald empor. Die Schmied-Magdalena verfolgt sie mit gierigen Augen, bis sie im Walde verschwinden. Ihr verdunkelter Sinn erfährt dieses trauliche Nebeneinanderwandern zweier Menschen nicht vollends. Aber doch dringt der Wunsch und Begehrt bei ihr durch, auch so dahinzuwandern, Hand in Hand, durch den rotleuchtenden Sommerabend. Die Vision ist so stark, daß sie für kurze Zeit wieder herausfindet aus ihrer verklärten Welt. Ganz klar überdenkt sie alles, was ihr durch den Sepp geschehen ist. Ein böser Funke springt in ihren Augen auf. Die Häute geballt, steht sie hinter der Hecke und starrt zum Hochreiterhof hinauf. Sie spürt dabei einen Schmerz in der rechten Hand und als sie sich davon überzeugt, sind es die Ranten der Streichholzschachtel, die sich in ihre Handflächen gedrückt haben.

Der dunkle Hochwald hat die beiden Wanderer nun aufgenommen. Hier streicht schon die Dämmerung durch Stämme und Gezweig. Nur mitunter ist in einer kleinen Lichtung das feuerhelle Glänzen des Abends zu gewahren. Ringsum ist heller Vogelgesang. Es ist, als ob all die kleinen Sänger nochmal ihre Stimmen ausprobieren wollen vor dem Schlafengehen. In dieses helle Gejubil schlägt der dunkle Ruf des Kuckucks. Dreimal zuerst — dann nach einer kleinen Pause wohl zwei dazwischenmal.

Gisela bleibt stehen und lacht.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachung
Zuteilung von Eiern
Auf den vom 24. August bis 20. Sept. 1942 gültigen Bestellschein Nr. 40 der Reichseierkarte werden insgesamt 4 weiße Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben und zwar auf die Abschnitte a und b je ein Ei.
Die Ausgabe erfolgt entsprechend der Beflieferung der Kleinverteilung.
Calw, den 3. September 1942.
Der Landrat,
— Ernährungsamt Abt. B —

Stadt Calw In dem am nächsten **Montag**, den **9. September 1942** stattfindenden **Bieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
Zufahrtzeit zum Schweinemarkt: 6-9 Uhr
Zufahrtzeit für den Viehmarkt: 8-10 Uhr.
Calw, den 4. Sept. 1942 Der Bürgermeister: Gähner

Tonfilmtheater
Nagold
Heute abend 7.30 nochmals der schöne Film
Die Erbin v. Rosenhol
mit Hansi Knoeck
Wochenschau Kulturfilm
Anfang! Heute 5 Uhr Wochenschau u. Kulturfilm

Hausgehilfin
in Einfamilienhaus zu 4 Kindern zum baldmög. Eintritt gesucht. Gute Küche kann auch erlernt werden, Kochkenntnisse also nicht Bedingung. Angeb. an **Westermeier, Stuttgart-Baihingen, Geroldstr. 16** (2 Minuten von Straßenbahnhaltestelle Diabuh), Tel. 78518

Karten von Europa, Rußland, Weltkarten etc.
vorrätig bei **G. W. Zaiser**

Lohnsteuer-Tabellen
sind vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser**

Die Schuh polier mit Kavalier
über Haushilfen